Offener Brief an die

Bürger Berlins!

Viele von Euch sind ängstlich oder wütend wegen dem, was in den letzten Wochen und Monaten in Berlin passiert ist. Getreu den Parolen aus BZ und Bild werden wir, die Besetzer und ihre Unterstützer, beschimpft als Chaoten und Kriminelle, dreckig und arbeitsscheu. Ihr wettert über zerbrochene Scheiben und einige kaputte Autos, und Ihr vergeßt dabei alles andere, was vorher war.

Es ist doch **nicht die reine Zerstörungswut**, die uns zu den Steine greifen läßt, sondern **ohnmächtige Wut** gegenüber dem militärischen Apparat. Was sind Steine gegen Tränengas, Panzerwagen und bewaffnete Truppen?

Ihr habt Angst um Euer Auto. Gut, versteht Ihr dann, um wieviel mehr Angst wir um unsere Häuser haben? Als wir sie besetzten, ging es um **mehr als nur um den Erhalt von Wohnraum.** Wir wollten wieder **zusammen leben und arbeiten.** Wir wollten der Vereinzelung und der Zerstörung des Zusammenlebens Einhalt gebieten. Wer in dieser Stadt kennt sie nicht, die **quälende Einsamkeit** und Leere des Alltags, die entstanden ist mit immer weiterer Zerstörung der alten Zusammenhänge, durch Sanierung und sonstige Stadtzerstörung? Diese hat mehr Leute aus ihren Wohnungen vertrieben als der Krieg.

Viele von uns haben in den besetzten Häusern **zum ersten Mal eine wirkliche Heimat** gefunden. Viele, die sonst vielleicht kaputt gegangen wären: an Drogen oder Selbstmord oder Strich. Wir versuchen in den Häusern das zu leben, was in der Gesellschaft nicht mehr geht: **Zusammenhänge und Hoffnung.**

Träumt Ihr nicht auch von Zusammenhängen und Liebe, anstatt des alltäglichen Einerleis? Ihr sagt, wir wollen nicht arbeiten. Abgesehen davon, daß fast keiner von uns sein Geld geschenkt bekommt und deshalb arbeiten muß; wer von Euch hat nicht auch schon geschimpft über die **tägliche Plackerei für den Profit anderer?** Es stimmt: Wir wollen wenn's geht nicht mehr arbeiten für Dinge, die keinen Sinn haben. Wie wollen aber **arbeiten für uns selbst.** Und es soll **sinnvolle Arbeit** sein. Sei es nun für den Erhalt von billigem Wohnraum oder die Wiedereinrichtung von Werkstätten im Kiez. Und die sollen uns selber gehören. **Habt Ihr Euch das nicht auch oft gewünscht?**

Warum also schimpft Ihr statt zu helfen? Habt Ihr Angst zu merken, daß Ihr vergessen habt, **Eure eigenen Träume einzulösen?**

Ihr sagt, wir seien gewalttätig. Aber seht doch, **woher kommt denn die Gewalt?** Haben wir die Stadt, Zug um Zug, kaputtsaniert? Bauen wir die **Autobahnen durch Wohngebiete?** Haben wir die **Wohnsilos** bauen lassen, die die Menschen kaputtmachen? Haben wir diese Welt aus Beton und Plastik gebaut, wo für Kinder kein Platz mehr ist?

„Wer von uns wäre nicht gegen Gewalt, aber die andere Seite übt sie aus und gießt sie in Gesetze" (P.P. Zahl). Nicht wir haben den **Dialog Jahrzehnte lang verweigert**, sondern sie. Bis wir angefangen haben, ihre Sprache zu sprechen, die der Gewalt.

Polizisten sind auch Menschen, sagt Ihr. Klar, wenn sie nicht im Dienst sind. Aber ist es denn **menschlich, sich wie eine Puppe** in eine Uniform stecken zu lassen und auf Befehl jeden zu knüppeln oder mit Tränengas zu bewerfen, egal wen man vor sich hat?

Der Senat sagt, wir wollten nicht verhandeln. Aber wer gibt schon seinem Henker die Hand? Mit der einen Hand bieten sie uns sogenannte **Ersatzhäuser** an, die entweder **vermietet, besetzt oder unbewohnbar** sind; mit der anderen hetzen sie ihre Truppen auf uns und stecken und in den Knast.

Die nächsten Häuserräumungen sind angekündigt. Wie können nicht verhandeln mit dem **Rücken an der Wand.** Wer jetzt noch von weiteren Raumungen redet, dem glauben wir nichts, außer daß er **unsere Vernichtung** plant. Deshalb **helft uns, weitere Räumungen zu verhindern**, anstatt auf uns zu hetzen oder uns gar tätlich anzugreifen. Glaubt doch nicht, daß es für Euch besser wird, wenn wir aus dem Weg geräumt sind. **Sie werden Euch weiter aus Euren Wohnungen vertreiben, Euch vom Arbeitsplatz wegrationalisieren, Eure Steuergelder den Spekulanten in den Rachen werfen.** Es geht um unser aller Zukunft. Ohne Bullen kein Krawall!!

Daß wir uns wehren müssen, wenn wir nicht untergehen wollen, das müßt Ihr doch verstehen.

Schöneberger Besetzerrat



Wollt Ihr, daß alles in Trümmern endet?